

Protokoll zur Sitzung des Konvents der Fachschaften

am 28.01.2015 um 18:00 Uhr c.t.  
im Raum A120, Hauptgebäude

**Beginn:** 18:20 Uhr  
**Ende:** 21:24 Uhr

**Redeleitung:** Mona Bergmann  
**Protokoll:** Fabian Kracher

## **TOP 1: Begrüßung**

Mona B. (Vorsitz) eröffnet den Konvent um 18:20 Uhr.

## **TOP 2: Feststellung der Beschlussfähigkeit**

Der Konvent ist mit 28 Fachschaften beschlussfähig.

## **TOP 3: Feststellung der Tagesordnung**

Änderung der Tagesordnung: Die Anträge A10, A11, die Anträge zur Geschäftsordnung und A4 und A9 werden nach vorne gezogen. Die Tagesordnung wird in geänderter Form angenommen.

## **TOP 4: Genehmigung der Protokolle der vorherigen Sitzungen**

### **TOP 4.1 Protokoll vom 02.10.2014**

Das Protokoll vom 02.10.2014 liegt dem Vorsitz bisher nicht vor.

### **TOP 4.2 Protokoll vom 10.12.2014**

Mit einer Enthaltung angenommen.

### **TOP 4.3 Protokoll vom 14.01.2015**

Mit einer Enthaltung und einer Gegenstimme angenommen.

## **TOP 5: Berichte**

### **TOP 5.1: Bericht der Geschäftsführung**

1. Nächste Arbeitssitzungen: 18.02 und 01.04., um 19 Uhr in der StuVe.
2. Umfrage zur Mensa: Läuft in der ersten Februarwoche in der Mensa Leopoldstraße, Ergebnisse werden im März erwartet.
3. Finanzplan 2015: Ein detaillierter Bericht kann bei der Geschäftsführung angefragt werden. Siehe auch die Debatte zur Änderung der GO. Die Übertragungen der Finanzen durch die Fachschaften seien 2014 beinahe auf null zurückgegangen, es könne daher davon ausgegangen werden, dass aktive Fachschaften ihr Geld in vollem Umfang ausgeben.
4. Landesastenkonzferenz: Zwei Wahlen. Der Antrag zu den Promotionen wurde vertagt.

*Fragen und Anmerkungen:*

Philine E. (Grundschulpädagogik) weist darauf hin, dass die Fachschaften nicht auf den Kürzungen der Mittel „sitzen bleiben würden“.

Theododor F. (Geschäftsführung) erwidert, dass der Konvent die Kürzungen kompensieren kann, die Fachschaften allerdings nicht. Die Geldplanung für die Referate sei großzügig berechnet, das Referat für Lehramt habe keine Gelder für die O-Phase beantragt.

Raphael W. (Komparatistik) fragt, wie die Fachschaften untereinander Geld überwiesen haben. Theododor F. antwortet, dass dazu keine neuen Zahlen existieren, dies aber vor 2012 nur im geringen Maße vorgekommen sei.

### **TOP 5.2: Bericht von der Konferenz der Frauenbeauftragten:**

Es gibt nun eine Kontaktstelle für Inklusion. Die Frauenbeauftragte würde sich sehr über weitere Zusammenarbeit freuen, auch mit den Referaten. Carmen D. wird dies koordinieren und Bericht erstatten.

*Keine Fragen oder Anmerkungen.*

### **TOP 5.3: Erweiterte Hochschulleitung**

1. Studierendenumfrage wird nach Plan durch Geschäftsführung hrt, hoffentlich wurden alle Fachschaften wie geplant durch ihre Fakultäten involviert.
2. Ein paar der Masterprogramme werden nicht ausreichend wahrgenommen. Vorschläge zur Verbesserung bitte an Dominik S.

*Keine Fragen oder Anmerkungen.*

### **TOP 5.4: Bericht der Vorsitz**

Am 25.02. und 01.04. ist Ferienkonvent. Der Vorsitz reserviert Räume.

*Keine Fragen oder Anmerkungen.*

### **TOP 5.5: Bericht aus dem Senat und des Referats für Studium:**

1. Theaterwissenschaft und Geowissenschaft haben noch nicht reagiert.
2. Mitglieder werden ins Kuratorium nachbestellt. Die neuen Vertreter können bei den Senatsvertretern angefragt werden, in den nächsten Wochen werden die Neuigkeiten auf der homepage der LMU veröffentlicht.

*Keine Fragen oder Anmerkungen.*

### **TOP 5.6: Bericht des PR-Referats:**

Die Immatrikulationsphase fürs SoSe beginnt bald. Hilfe beim Werben bei der Immatrikulation am 18., 24., 25.02. und 02., 04., und 06.03. wird benötigt.

*Keine Fragen oder Anmerkungen.*

## **TOP 6: Anträge**

### **TOP 6.1: A10: Campuszeitung**

Der Antrag liegt schriftlich vor. Die Ausgabe finanziert sich dank der guten Arbeit vollständig durch Werbung.

*Keine Fragen und Anmerkungen.*

#### Abstimmung über den Antrag

Dagegen: 0

Enthaltungen: 0

☐ Der Antrag wird einstimmig angenommen

### **TOP 6.2: A11 U-Kino**

Der Antrag liegt schriftlich vor. Das Kurzfilmfest im SoSe freut sich auf Kurzfilme.

Keine Fragen und Anmerkungen

#### Abstimmung über den Antrag

Dagegen: 0

Enthaltung: 0

☐ Der Antrag wird einstimmig angenommen.

### **TOP 6.3: Anträge zur Geschäftsordnung**

Die Anträge G1 bis G3 liegen schriftlich vor. Zu G2 wird ein Finanzplan vorgestellt, der bei den Antragstellern angefragt werden kann (beinhaltet: Kürzung der Gelder für PR um 50%, dafür einmaliger Projekttopf von 7.400 Euro, 5.000 Euro für Referate reserviert).

#### *Fragen oder Anmerkungen*

Theodor F. (Geschäftsführung) betont, dass selbst eine Verzehnfachung der Ausgaben das Budget für Referate unter 3.000 Euro belassen würde. Ein Projekttopf für Fachschaften könnte den Konvent zeitlich über seine Kapazitäten belasten. Zudem seien die Fachschaften besser in der Lage, die Bedeutung ihrer Projekte zu beurteilen, ein Punkt, dem Lukas L. (RfS) zustimmt.

Philine E. erwidert, dass der Topf eine Chance sei, die Fachschaften stärker einzubinden und Best-Practice zu bewerben. Ca. 30 zusätzliche Anträge würden den Konvent nicht überlasten. Die Fachschaften hätten zudem bessere Liquidität. Doch für beispielsweise eine BuFaTa wäre eine einmalige Aktion, die viele Mittel erfordere. Die Aaron (Philosophie) kritisiert die Rechtfertigung von G2, dass der Topf Fachschaften zu Projekten motiviere.

Orientalistik, G3, kleine Fachschaften würden hiervon profitieren, auch 70 Euro mache für kleine Fachschaften viel aus. Die Fachschaften könnten so gestärkt werden, dass

Lukas (RfS) stimmt zu, dass das Referat bisher ausreichende Gelder hatten. Großprojekte würden auch über den Konvent wie bisher finanziert werden können. Erfahrungen aus der Vergangenheit zeigen, dass bei einem projekttopf eher Gelder übrig bleiben könnten. Daher sei insgesamt G1 am sinnvollsten.

Carmen D. gibt zu bedenken, dass das Gleichstellungsreferat dieses Semester deutlich mehr brauchen wird, so dass ein Vergleich mit den Vorjahren schwierig sei. Der Konvent sei zudem durchaus in der Lage, über Anträge der Fachschaften zu entscheiden. Der Ältestenrat habe ausgesagt, dass kleine Fachschaften größere Projekte alleine schwierig umsetzen könnten. Es sei zudem kritisch, wenn Fachschaften über ihre eigenen Finanzen abstimmen.

Die Vertretung der Chemie sieht eine Budgetierung durch den Konvent für unkritisch, auch wenn die Vertreter aus den Fachschaften kämen. Fachschaften sollten sich über ihre Größe finanzieren können, bzw. Studienzuschüsse verwenden. Fachschaften könnten und sollten bereits im Jahr anbieten, nicht benötigtes Geld zu überweisen.

Philine E. hält eine Übertragung der Fachschaften im Jahr nicht für realistisch. Es bestünde auch die Gefahr, dass eine Zuteilung zu den Fachschaften in Zukunft, wenn der Studierendenvertretung mehr Gelder gekürzt werden. Es gebe auch die Gefahr, dass die Fachschaften das Geld an ihre Vertreter fließen lassen könnten.

Lambert schiebt ein, die Japanologie habe so geringe Studierendenzahlen, dass sie zum Beispiel nicht zur BuFaTa fahren können. Eine Verteilung nach G3 würde der Fachschaft 150 Euro mehr zur Verfügung stellen.

Raphael W. (Komparatistik) betont, dass seine Fachschaft zwingend sich um ihre Liquidität kümmern muss. 50 Euro würden da nicht helfen, wenn eine Veranstaltung um die 500 Euro koste. Für einmalige Projekte sei daher ein Projekttopf benötigt. 150 Euro mehr seien nicht ausreichend. Die Finanzierung über Studienzuschüsse sei nicht praktikabel, wenn die Fachschaft selber nicht in der Kommission vertreten sei.

Die Chemie betont, dass ihnen die Gelder aus G1 für Feiern ausreichen würden.

Chris S. (Volkswunde / Ethnologie) schlägt vor, bei G2 regelmäßig Finanzberichte zur Größe des Projektpfops zu geben.

Corinna D. (Anglistik) sieht bei G2 einen unnötigen Mehraufwand ohne gesteigerten Nutzen, Fachschaften können bereits jetzt Anträge im Konvent stellen.

Die Gelder für PR um 50% zu kürzen wäre nicht sinnvoll, da die Aktion sehr erfolgreich war. Philine E. relativiert dies, man habe Regelungen für das PR-Referat in G2 aufgenommen.

Der Projekttopf binde die Gelder für bestimmte Projekte und schränke die Flexibilität der Studierendenvertreter ein.

Lambert H. (Japanologie) hält eine Umverteilung nach G3 auch daher für sinnvoll, da Großanträge nach G2 kleine Fachschaften schnell zur Handlungsunfähigkeit bringen würden. Anträge der Fachschaften würden schnell auf GO-Anträge auf Nichtbefassung stoßen und hätten schlechte Erfolgsaussichten.

Dominik S. (Geschäftsführung) weist darauf hin, dass die Schätzungen zum Druckervertrag konservativ sind, vermutlich hat der Konvent ausreichend Liquidität wenn G1 oder G3 statt G2 entschieden wird. Die GO könne auch geändert werden, der Konvent könne flexibel auf Änderungen der Umstände reagieren und müsse dies dann auch tun. Diesem Punkt stimmt Lambert H. (Japanologie) zu. Große Projekte müssten im Falle von G2 bereits am Anfang des Finanzjahres besprochen werden, da sonst eine große Planungsunsicherheit bestehe – dies sei keine seriöse Finanzplanung.

Philine E. nimmt die Kritik zum Finanzplan zu G2 durch das PR-Referat an. Die Finanzen, die für Referate angegeben sind, könnten auch geändert werden.

Veronika D. (Germanistik) diskutiert die mögliche Liquidität der Fachschaften, beispielsweise durch das Gründen eines e.V.s.

Theodorrdor F. stellt richtig, dass der Konvent zur PR zu den Studiengebühren 1.000 Euro an die LAK gezahlt habe. Mit 400 Euro können Fachschaften bereits arbeiten. Version G3 sei möglicherweise bei weiteren Kürzungen für den Konvent kritisch. Die Referate seien zudem zu einer Begutachtungen der Projekte in der Lage.

Chris gibt zu bedenken, dass heute bereits 600 Euro durch Referate angefragt werden.

Lukas L. (VWL) unterstütze explizit den Antrag G1. Den Fachschaften sei bei der Planung und Verwaltung der Finanzen zu vertrauen. Selbst nach Hochschulgesetz seien 51% mindestens den Fachschaften zuzuweisen.

Aaron (Philosophie) bezieht Stellung, dass G2 Bürokratie aufbaue, aber es keine Gründe für den Finanztopf gebe.

Philine erwidert, dass bei BuFaTas Anträge der Fachschaften bisher abgelehnt wurden und über den Topf gesichert werden könnten.

*GO-Antrag auf schließen der Redeliste:*

Dafür: 17

Dagegen: 12

Abstimmung zu Ä G3

Dafür: 13

Dagegen: 10

Enthaltungen: 5

□ Änderungsantrag angenommen

Abstimmung zwischen G3 und G2

Siehe Stimmzähler\_150128

□ Der geänderte Antrag wird angenommen

*Ethnologie und Archäologie und Altertum gehen um 20:06 Uhr.*

#### **4: A4 AK „No X-Gida“**

Der Antrag liegt schriftlich vor.

##### *Fragen und Anmerkungen*

Fidi (Musikwissenschaft) merkt an, dass der Konvent der Fachschaften kein allgemeinpolitisches Mandat habe. X-Gida seien blöd, aber der Konvent müsse und könne sich nicht zu allem Übel auf der Welt äußern.

Lukas merkt an, dass die Referate dies ebenfalls machen können, ein zusätzlicher AK sei nicht nötig. Die Geschäftsführung und Studierendenvertretung würde durch die Betreuung belastet werden. Wegen X-Gida könne die Studierendenvertretung am Montag nicht den Betrieb einstellen.

Die Vertretung der VWL weist darauf hin, dass das „gegen“ kritisch sei, stattdessen solle konstruktiv etwas besser gemacht werden.

Carmen D. weist darauf hin, es gehe um Vielfalt und Toleranz und eine wissenschaftliche Betrachtung. Warum besteht das Phänomen? Die räumliche Unterstützung sei entscheidend, daher der Antrag auf den AK.

Fabian K. (Psychologie) berichtet von der Diskussion seiner Fachschaft, dass „gegen“ nicht der richtige Weg sei, sondern die Frage nach dem warum und wie kann man mehr Toleranz erwirken könne. Die Psychologie unterstütze nur Initiativen, die nicht darauf beschränkt sind, den Kontrast der Guten gegen die bösen Intoleranten hervorheben, sondern die sich konstruktiv mit der Thematik befassen. Fabian merkt der Vollständigkeit halber an, dass eine normativ unabhängige Hochschulgruppe ein geeigneteres Format sein könnte.

Die Orientalistik positioniere sich gegen den Antrag, da Antrag A3 bereits eine deutliche Nachricht sende. Eine Bearbeitung des Themas in den Referaten sei sinnvoller als ein kleiner special – interst AK.

Carmen D. verweist darauf, dass ein Arbeitskreis leichter Mitarbeit ermöglicht.

*Statistik geht um 20:17 Uhr.*

Dominik S. ergänzt, dass eine sinnvolle Bearbeitung des Themas, wie sie nur die Studierendenvertretung machen kann (siehe den AK-Flüchtlinge), besser wäre. Eine konstruktive Herangehensweise wäre erwünscht, die Mehrwert zu den Initiativen bringt, die auch andere Gruppierungen leisten könnten. Das Thema sei zudem für mehrere Referate interessant, wie das Beispiel Wohnraum, bei dem Referate zu einem Thema konstruktiv arbeiten würden. Es ermögliche auch eine Werbung für Referate und sei keine Hemmschwelle.

Carmen D. betont, dass ein AK ein Zeichen sei, auch andere Hochschulen würden sowas machen. Der AK solle zudem konstruktive Projekte machen, nicht nur zu Demos aufrufen.

Japanologie bittet um eine Umbenennung, weg von No X-Gida, die in ein Mehr an Toleranz fordere. Carmen D. nimmt den Vorschlag an.

Vroni D. erklärt, dass X-Gidas vielen Nazis als Plattform dient, daher dürfe man gerne dagegen sein. Man erinnere sich an Anschläge von Nazis auf Einrichtungen für Flüchtlinge.

Michael S. merkt an, dass es schade ist, wenn die Studierenden nicht auf den Gegendemonstrationen vertreten sind, im Gegensatz zu vielen anderen Akteuren.

Raphael K. betont, dass es nicht um das Mandat geht. AKs seinen kein Verlust, wo sei das Problem?

*Der Vorsitz weist darauf hin, dass Beiträge nicht kommentiert werden sollten, besonders nicht abfällig. Bei unangebrachtem Verhalten verwarne der Vorsitz.*

Das Queer-Referat weist darauf hin, dass die Tradition der weißen Rose für eine Positionierung spricht, wie es auch die LMU gemacht habe.

Theododor F. bemängelt den Antrag nicht inhaltlich, sondern zweifelt an der Form des AKs. Für jedes kleine Thema sollte kein AK eingerichtet werden, dies wäre nicht effizient.

Philine E. gibt zu bedenken, dass das Engagement der Antragsteller honoriert werden sollte, Empowerment und so (oder auch: wer sich engagieren will, sollte nicht unnötig vorgehalten werden, solange er / sie einen konstruktiven Unterschied machen kann).

Aaron (Philosophie) bezweifelt die Aussage, dass dies kein kleines Einzelthema sei.

*Der Antrag auf Änderung des Namens des AKs in „AK für Vielfalt und Toleranz“ wird vom Antragssteller angenommen.*

Abstimmung zu A4:

Dafür: 16

Dagegen: 6

Enthaltungen: 5

☐ Antrag angenommen.

## **TOP 6.5: A9 Mittelkürzungen**

Der Antrag liegt schriftlich vor.

### *Fragen oder Anmerkungen*

Dominik S. (Geschäftsführung) erklärt, dass die politischen Kontakte empfohlen haben, bis auf die zweite Mittelzuweisung zu warten. Es wäre sinnvoll, davor mit der Geschäftsführung zu sprechen.

Mihi betont, dass frühzeitig Druck gemacht werden sollte um den Blick der Öffentlichkeit zu erhaschen, damit die Studierendenvertretung angemessen Einfluss nehmen kann.

Lukas stimmt Dominik zu, dass man sich hier ins eigene Bein schießen würde. Richtige Zahlen sollten vorliegen. Das Ministerium habe zudem beantragt, dass die Mittel der Studierendenvertretung aufgestockt werden sollten, was nicht bewilligt wurde, da die SV ihre Mittel nicht ausgegeben habe, Fabian leuchtet auch ein, dass man mehr Information haben sollte, um eine Handlungsgrundlage zu bilden, und schlägt eine Änderung vor, mit dem Auftrag an die Geschäftsführung bis nach der zweiten Mittelzuweisung zu warten.

Michi nimmt den Änderungsantrag nicht an, da man schon so lange gewartet habe.

Theodor gibt zu bedenken, dass die Öffentlichkeit die PM nicht aufnimmt, besonders, wenn die Faktenlage unklar ist. Man solle auch zumindest die anderen Studierendenvertretungen mit einbeziehen. Die Geschäftsführung könne dies am besten entscheiden, und werde durch Mikromanagement nicht unterstützt. Michi erklärt, dass die Fachschaften einfach gerne Aktionen in diese Richtung sehen wollen würden.

Dominik S. unterstelle keine Absichten die Geschäftsführung zu kritisieren, halte es aber für sinnvoller, die Fachkompetenz der Geschäftsführung zu nutzen. Man habe bisher immer probiert gegen Kürzungen zu steuern, einfach eine Pressemitteilung heraus zu geben sei aber nicht sinnvoll. Es benötige Kenntnisse und Koordination. Man solle die Gefahr schlechter PR bedenken.

Carmen D. (Geschäftsführung) sehe den Antrag nicht als Angriff, die Diskussion sei sinnvoll, eine Pressemitteilung oder auch ein facebook post seien sinnvoll.

Aaron erinnert freundlich, dass es auch per Mail möglich sei, die Geschäftsführung zum Handeln zu bitten. Die Zeit des Konvents müsse hierfür nicht verbraucht werden.

### Abstimmung zu A9:

Dafür: 7

Dagegen: 4

Enthaltungen: 12

□ Antrag abgelehnt.

## **TOP 6.6: A1 Zusammenlegen der Mathematik und Wirtschaftsmathematik**

*Beschränkung der Redezeit auf eine Minute.*

Der Antrag liegt schriftlich vor.

### Abstimmung zu A1:

Dagegen: 1

Enthaltungen: 1

□ Antrag angenommen.

### **TOP 6.7: A2 AK-Technik**

Der Antrag liegt schriftlich vor.

*Keine Fragen und Anmerkungen.*

Abstimmung zu A2:

Dagegen: 1

Enthaltung: 2

☐ Antrag angenommen.

### **TOP 6.8: A5 Antifa-Referat**

Der Antrag liegt schriftlich vor.

*Thaterwissenschaft und Kunstgeschichte gehen um 20:53 Uhr.*

*Fragen und Anmerkungen:*

Lambert weist darauf hin, dass Plakattexte benötigt werden, da sonst eine informierte Abstimmung nicht möglich sei.

Carmen ergänzt die geplanten Inhalte: „Rassismus ist tödlich“ und die Namen der Opfer.

Abstimmung zu A5:

Dagegen: 1

Enthaltung: 2

☐ Antrag angenommen.

### **TOP 6.9: A3 Politikwissenschaft: Aussprache gegen X-Gidas.**

Der Antrag liegt schriftlich vor.

*Keine Fragen und Anmerkungen.*

*Go-Antrag auf sofortige Abstimmung:*

☐ Ohne Gegenrede angenommen.

Abstimmung zu A3:

Dagegen: 1

Enthaltung: 2

☐ Antrag angenommen.

### **TOP 6.10. A6 Phi-Delta**

Der Antrag liegt schriftlich vor.

*Keine Fragen und Anmerkungen.*

Eine Stellungnahme der Jura liegt schriftlich vor.

*Go-Antrag auf Vertagung:*

☐ Ohne Gegenrede angenommen.

### **TOP 6.11: A7 Gleichstellungsreferat Werbemittel**

Der Antrag liegt schriftlich vor.

*Fragen oder Anmerkungen*

Michi erläutert, die „Besorgten Eltern“ seien eine Vereinigung, die homophob und anti-aufklärerisch sei.

Fahnen können auch als Banner verwendet werden.

Abstimmung

Dagegen: -

Enthaltung: -

☐ Antrag einstimmig angenommen.

### **TOP 6.12: A8 Anschaffung von Flaggen**

Der Antrag liegt schriftlich vor.

Es sind keine Flaggen in der StuVe auffindbar. Es geht um grüne Flaggen mit StuVe-Logo.

*Keine Fragen oder Anmerkungen.*

*Informatik geht um 21:07 Uhr.*

Abstimmung

Dagegen: 0

Enthaltung 6

☐ Antrag angenommen

### **TOP 6.13: Erstsemesterwochenende Referat für Lehramt**

Der Antrag liegt schriftlich vor.

*Fragen oder Anmerkungen*

Lambert merkt an, dass beim Folgeantrag dieser Erstantrag erneut erwähnt werden sollte. Veronika D. schlägt vor, gleich den Gesamtantrag abzustimmen. Der Änderungsantrag laute „auf bis zu 350 Euro.“

Abstimmung über den Änderungsantrag:

Dagegen: 3

Enthaltung: 1

☐ Änderungsantrag angenommen.

Abstimmung über den geänderten Antrag:

Dagegen:

Enthaltung 1

☐ Geänderter Antrag angenommen.

### **TOP 6.13: A13 Fahrkostenzuschuss AK LeBi**

Der Antrag liegt schriftlich vor.

*BWL geht um 21:13 Uhr.*

*Fragen oder Anmerkungen:*

Es wird davon ausgegangen, dass die Kosten übernommen werden.

Die Tiermedizin schlägt vor, Fernbuslinien zu verwenden (um die 13 Euro). Das RfL werde sich nach den Möglichkeiten und Preisen erkundigen, um die preisgünstigste Lösung zu finden.

Abstimmung zu A13:

Dagegen: 1

Enthaltung 2

☐ Antrag angenommen.

### **TOP 6.14: A14 AK Geflüchtete**

Der Antrag liegt schriftlich vor.

*Fragen oder Anmerkungen*

Alex erklärt, dass der Unterschied zu einem Buddy-Programm für internationale Studierende darin bestehe, dass Flüchtlinge nicht regulär studieren könnten.

Abstimmung

Dagegen: 0

Enthaltung 0

☐ Antrag einstimmig angenommen

## **7. W.A.S. (Wünsche, Anmerkungen, Sonstiges)**

1. Raphael (Vorsitz) beglückwünscht, dass dieses Jahr der Konvent seit langer Zeit immer beschlussfähig war. Doch die Beschlussfähigkeit wurde, aus praktischen Gründen, oft nicht erneut festgestellt.
2. Die Fakultät 12 solle bitte mit der Japanologie sprechen.
3. Michi S. bittet um weiterhin respektvollen Umgang.
4. Am 29.01. ist die Feier von Cogito und der Fachschaft Philosophie, vorm Fachschaftszimmer.
5. Chris beklagt, dass die Diskussion zum GO-Antrag durch Schließen der Redeliste vorzeitig beschränkt wurde.
6. Mona (Vorsitz) betont, dass der Vorsitz sich freuen würde, wenn sich Nachwuchs für den Vorsitz bewürbe. Zwei der Vorsitzenden werden ab dem Ende des WiSe nichtmehr in der Lage sein, dass Amt auszuüben.

Der Konvent endet um 21:24 Uhr.